

Inhaltsübersicht

Vorwort	7
Abkürzungsverzeichnis	29
Einführung	33
§ 1 Einleitung	33
§ 2 Gang der Untersuchung	36
1. Teil: Deutsche Unternehmensmitbestimmung im europäischen Kontext	39
§ 1 Begriff und Bedeutung der deutschen Unternehmensmitbestimmung	39
A. Begriffsbestimmung	39
B. Bedeutung der Mitbestimmung	42
§ 2 Nationale Mitbestimmungsregelungen	46
A. Deutsche Mitbestimmungsgesetze	46
B. Anwendungsbereich nationaler Mitbestimmungsregelungen	56
C. Fazit	61
§ 3 Mitbestimmung bei grenzüberschreitenden Vorgängen im EU-Binnenmarkt	61
A. Entwicklung eines Unionalen Umwandlungsrechts	61
B. Grundzüge der Mitbestimmung in der SE	68
C. Mitbestimmung bei grenzüberschreitenden Verschmelzungen ..	76
D. Mitbestimmung bei grenzüberschreitenden Spaltungen	83
E. Mitbestimmung bei grenzüberschreitenden Sitzverlegungen	84
F. Mobilitätsrichtlinie	87
§ 4 Erosion der deutschen Mitbestimmung	89
A. Gründung einer SE	90

B. Grenzüberschreitende Verschmelzung von Kapitalgesellschaften	92
C. Verwendung ausländischer Rechtsformen	93
D. Verlagerung des Unternehmenswachstums	93
E. Einsatz von Kapitalgesellschaften und Co. KGs	93
F. Holdinggesellschaften im Ausland	95
G. Fazit	95
2. Teil: Einführung eines grenzüberschreitenden Umwandlungsverfahrens	97
§ 1 Entstehungsgeschichte der Richtlinie	97
A. Zielsetzung	97
B. Gesetzgebungsverfahren	98
C. Rechtsgrundlage	99
§ 2 Anwendungsbereich der Richtlinie	100
A. Allgemeine Anwendungsvoraussetzungen	100
B. Besonderheiten der einzelnen Umwandlungsarten	110
§ 3 Grundzüge des Umwandlungsverfahrens	115
A. Umwandlungsplan	116
B. Umwandlungsbericht	116
C. Prüfung durch einen unabhängigen Sachverständigen	120
D. Offenlegung der Unterlagen	121
E. Beschluss der Gesellschafterversammlung	121
F. Vorabbescheinigung	122
G. Eintragung in das Register des Zuzugsstaates	128
§ 4 Grundsätze der Richtlinienumsetzung	129
A. Vorgaben des Unionsrechts	129
B. Leitlinien des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz	131
C. Übertragung auf die Mobilitätsrichtlinie	132
D. Ergebnis	134

3. Teil: Mitbestimmung in der Mobilitätsrichtlinie	137
§ 1 Grundsatz: Anwendung des Sitzstaatrechts	138
§ 2 Ausnahmetatbestände: Verhandlungslösung	139
A. Anwendbarkeit der Verhandlungslösung	139
B. Ablauf des Verhandlungsverfahrens	159
§ 3 Auffanglösung	188
A. Anwendungsbereich	188
B. Ausgestaltung bei Formwechsel und Spaltung	189
C. Auffanglösung bei grenzüberschreitender Verschmelzung	190
§ 4 Abweichungen bei grenzüberschreitender Verschmelzung	194
A. Zusätzliche Mitglieder im BVG	194
B. Mehrheitserfordernisse	195
C. Fehlende Regelungen	195
§ 5 Sicherungsmittel zum Schutz der Mitbestimmung	198
A. Instrumente im Umwandlungsverfahren	198
B. Instrumente im Mitbestimmungssystem	199
C. Instrumente im Verhandlungsverfahren	204
D. Handlungsgrundlagen für Mitgliedstaaten	206
E. Ergebnis	209
4. Teil: Funktionalität des Mitbestimmungssystems in der Mobilitätsrichtlinie	211
§ 1 Aussichtslosigkeit der 4/5-Verhandlungen	212
A. Problematik von Zielsetzung und Wirkung der Mitbestimmungsregelungen	212
B. Rückausnahme der Ausnahme	220
C. Verfahrenstechnische Lösung	221
D. Prüfung im Rahmen der Missbrauchskontrolle	258
E. Abweichende Anwendung der Auffanglösung	260
§ 2 Mangelnde Kohärenz der Mitbestimmungsvorschriften	274
A. Ausprägungen der mangelnden Kohärenz	274

B. Folgen des unterschiedlichen Schutzniveaus	276
C. Ausgleich der mangelnden Kohärenz	277
§ 3 Regulierung nachträglichen Wachstums	291
A. Problemaufriss: Zementierung des Mitbestimmungsniveaus ..	292
B. Stellschraube „Auffanglösung“	292
C. Instrument der Missbrauchsvermeidung	298
Fazit	335
Anhang 1: Vorschlag über ein Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Umwandlung (MgUG)	339
Anhang 2: Regierungsentwurf zum Erlass eines Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei grenzüberschreitendem Formwechsel und grenzüberschreitender Spaltung (MgFSG)	363
Abbildungsverzeichnis	371
Literaturverzeichnis	373

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Abkürzungsverzeichnis	29
Einführung	33
§ 1 Einleitung	33
§ 2 Gang der Untersuchung	36
1. Teil: Deutsche Unternehmensmitbestimmung im europäischen Kontext	39
§ 1 Begriff und Bedeutung der deutschen Unternehmensmitbestimmung	39
A. Begriffsbestimmung	39
I. Betriebliche Mitbestimmung	40
II. Unternehmerische Mitbestimmung	41
III. Europäische Terminologie	42
B. Bedeutung der Mitbestimmung	42
I. Traditionelle Begründung der Mitbestimmung	43
II. Unternehmensmitbestimmung und Nachhaltigkeit	44
§ 2 Nationale Mitbestimmungsregelungen	46
A. Deutsche Mitbestimmungsgesetze	46
I. Montanmitbestimmung	47
1. Anwendungsbereich	47
2. Zusammensetzung und Wahl des Aufsichtsrats	47
3. Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsrats	48
4. Rechtsstellung der Aufsichtsratsmitglieder	49
5. Arbeitsdirektor	49
6. Montan-Mitbestimmungsergänzungsgesetz	50

II.	Mitbestimmungsgesetz 1976	51
1.	Anwendungsbereich	51
2.	Zusammensetzung und Wahl des Aufsichtsrats	52
3.	Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsrats	53
4.	Rechtsstellung der Aufsichtsratsmitglieder	53
5.	Arbeitsdirektor	53
III.	Drittelpartizipationsgesetz	54
1.	Anwendungsbereich	54
2.	Zusammensetzung und Wahl des Aufsichtsrats	55
3.	Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsrats	56
4.	Rechtsstellung der Aufsichtsratsmitglieder	56
5.	Arbeitsdirektor	56
B.	Anwendungsbereich nationaler Mitbestimmungsregelungen ...	56
I.	Sachlicher Geltungsbereich	57
II.	Personeller Geltungsbereich	59
C.	Fazit	61
§ 3	Mitbestimmung bei grenzüberschreitenden Vorgängen im EU-Binnenmarkt	61
A.	Entwicklung eines Unionalen Umwandlungsrechts	61
I.	Gründungs- vs. Sitztheorie	62
II.	Rechtsprechungsentwicklung	63
1.	Meilensteine der Rechtsprechung zur Niederlassungsfreiheit	63
a)	Erste Mobilitätsmaßnahmen unter Wahrung der ursprünglichen Rechtsform	63
b)	Umwandlungsvorgänge mit Einfluss auf die Rechtsform	65
2.	Rechtssache Polbud	66
III.	Sekundärrechtliche Regelungen	67
B.	Grundzüge der Mitbestimmung in der SE	68
I.	Das Prinzip der Verhandlungslösung	71
1.	Bildung des Besonderen Verhandlungsgremiums	71
2.	Mitbestimmungsverhandlungen	73

a)	Einleiten der Verhandlung	73
b)	Zweck der Verhandlung	73
c)	Inhalt der Verhandlungen	74
d)	Abschluss der Verhandlungen	74
II.	Die Auffanglösung	75
1.	Inhalt der Auffanglösung	75
2.	Anwendungsbereich der Mitbestimmung kraft Gesetzes	76
C.	Mitbestimmung bei grenzüberschreitenden Verschmelzungen ..	76
I.	Anwendungsbereich des MgVG	77
II.	Verhandlungslösung	78
1.	Anwendung des Verhandlungsverfahrens	78
2.	Verhandlungsverfahren	79
III.	Auffangregelung	80
IV.	Wesentliche Abweichungen zur SE	81
D.	Mitbestimmung bei grenzüberschreitenden Spaltungen	83
E.	Mitbestimmung bei grenzüberschreitenden Sitzverlegungen	84
I.	Verlegung des Verwaltungssitzes	85
II.	Verlegung des Satzungssitzes	85
F.	Mobilitätsrichtlinie	87
§ 4	Erosion der deutschen Mitbestimmung	89
A.	Gründung einer SE	90
B.	Grenzüberschreitende Verschmelzung von Kapitalgesellschaften	92
C.	Verwendung ausländischer Rechtsformen	93
D.	Verlagerung des Unternehmenswachstums	93
E.	Einsatz von Kapitalgesellschaften und Co. KGs	93
I.	Deutsche Kapitalgesellschaften	94
II.	Ausländische Kapitalgesellschaften	94
F.	Holdinggesellschaften im Ausland	95
G.	Fazit	95

2. Teil: Einführung eines grenzüberschreitenden Umwandlungsverfahrens	97
§ 1 Entstehungsgeschichte der Richtlinie	97
A. Zielsetzung	97
B. Gesetzgebungsverfahren	98
C. Rechtsgrundlage	99
§ 2 Anwendungsbereich der Richtlinie	100
A. Allgemeine Anwendungsvoraussetzungen	100
I. Rechtsform der Kapitalgesellschaft	101
1. Umwandlungsvorgänge unter Beteiligung der SE	101
a) Umstrukturierung nationaler Gesellschaften	101
b) Umstrukturierung aus einer SE als Ausgangsgesellschaft	104
c) Zwischenergebnis	106
2. Bereichsausnahme von Personengesellschaften	106
II. Gründung nach dem Recht eines Mitgliedsstaates	107
III. Sitz, Hauptverwaltung oder Hauptniederlassung in der EU	109
1. Regelungsinhalt	109
2. Begrifflichkeiten	109
B. Besonderheiten der einzelnen Umwandlungsarten	110
I. Anwendungsbereich des grenzüberschreitenden Formwechsels	110
II. Grenzüberschreitende Spaltung	111
1. Erfasste Spaltungsarten	112
2. Allgemeine Anwendungsvoraussetzungen und Bereichsausnahmen	112
III. Anwendungsbereich der grenzüberschreitenden Verschmelzung	113
1. Verschmelzungsarten	113
2. Regelungssystem	114
IV. Zwischenergebnis	115
§ 3 Grundzüge des Umwandlungsverfahrens	115
A. Umwandlungsplan	116

B.	Umwandlungsbericht	116
	I. Gesellschafterbericht	117
	II. Arbeitnehmerbericht	117
C.	Prüfung durch einen unabhängigen Sachverständigen	120
D.	Offenlegung der Unterlagen	121
E.	Beschluss der Gesellschafterversammlung	121
F.	Vorabbescheinigung	122
	I. Originäre Prüfung um die Ausstellung einer Vorabbescheinigung	122
	II. Diskussion um den Schutz vor „künstlichen Gestaltungen“	124
	III. Missbrauchskontrolle	125
G.	Eintragung in das Register des Zuzugsstaates	128
§ 4	Grundsätze der Richtlinienumsetzung	129
A.	Vorgaben des Unionsrechts	129
B.	Leitlinien des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz	131
C.	Übertragung auf die Mobilitätsrichtlinie	132
	I. Umsetzungsspielraum in der Richtlinie	133
	II. Spielraum im Bereich der Mitbestimmungsregelungen	134
D.	Ergebnis	134
3.	Teil: Mitbestimmung in der Mobilitätsrichtlinie	137
§ 1	Grundsatz: Anwendung des Sitzstaatrechts	138
§ 2	Ausnahmetatbestände: Verhandlungslösung	139
A.	Anwendbarkeit der Verhandlungslösung	139
	I. Schwellenwertregelung	139
	1. Regelungsinhalt	139
	2. Regelungszweck	140
	3. Berechnung der Schwellenwerte	141
	a) Im Ausland ansässige Arbeitnehmer	142
	b) National zurechenbare Arbeitnehmer	143
	c) Leiharbeitnehmer	144

d) Ergebnis	145
4. Kritik	145
a) Mangelnde Kohärenz der Vorschriften	146
b) Überregulierung	146
c) Überlastung von Kleinunternehmen	147
d) Zweckverfehlung	149
e) Zwischenergebnis	149
II. Mitbestimmungsminderung	150
1. Regelungszweck	150
2. Regelungsinhalt	150
3. Vorher-Nachher-Vergleich	150
a) Umfang	151
b) Anknüpfungspunkt	152
III. Diskriminierungstatbestand	154
1. Regelungszweck	154
2. Regelungsinhalt	155
IV. Verhältnis der Tatbestände	156
1. Streitstand zur Verschmelzungsrichtlinie	157
2. Bedeutung der Diskussion nach Neufassung der Richtlinie	158
V. Umsetzung der Regelung	158
B. Ablauf des Verhandlungsverfahrens	159
I. Einsetzung und Bildung des Besonderen Verhandlungsgremiums	160
1. Bildung des Verhandlungsgremiums	160
2. Informationspflicht der Leitungen	161
3. Umsetzung der Vorgaben	162
II. Verhandlungsverfahren	163
1. Abstimmungsverfahren	164
a) Doppeltes Mehrheitserfordernis	164
i) Grundsatz der doppelten Mehrheit	164
ii) Berechnung der Mehrheiten	165
b) Mitbestimmungsmindernde Beschlüsse	166

c) Anwendung des Rechts des Herkunftsstaates	167
d) Zwischenergebnis	167
2. Hinzuziehung eines Sachverständigen	167
3. Dauer der Verhandlungen	168
4. Kostentragung	169
5. Anwendbares Recht	169
6. Grundsätze im Verhandlungsverfahren	169
a) Verschwiegenheit	169
b) Tendenzschutz	170
c) Schutz der Arbeitnehmervertreter	170
7. Verhandlungsinhalt der Mitbestimmungsvereinbarung	171
a) Geltungsbereich	171
b) Geltungszeitraum	172
c) Mitbestimmungsvereinbarung	172
i) Festsetzung der Größe des Aufsichtsrates	173
ii) Zusammensetzung des Aufsichtsrates	174
iii) Rückgriff auf die Auffanglösung	174
d) Grenzen der Verhandlungsautonomie	175
i) Bestandsschutz nach Art. 4 SE-RL	175
(1) Umfang des Bestandsschutzes	176
(2) Anwendungsbereich der Verweisung	179
(3) Ausweitung auf arbeitnehmerlose Gesellschaften	180
ii) Gleichlaufgebot	181
8. Abbruch der Verhandlungen	183
9. Abschluss des Verhandlungsverfahrens	184
a) Beendigungsmöglichkeiten des Verhandlungsverfahrens	184
b) Eintragungshindernis	185
10. Zwischenergebnis	186
§ 3 Auffanglösung	188

A.	Anwendungsbereich	188
B.	Ausgestaltung bei Formwechsel und Spaltung	189
C.	Auffanglösung bei grenzüberschreitender Verschmelzung	190
	I. Unterschiede im Verweisungsumfang	190
	II. Reform der Option der Leitungen	191
§ 4	Abweichungen bei grenzüberschreitender Verschmelzung	194
A.	Zusätzliche Mitglieder im BVG	194
B.	Mehrheitserfordernisse	195
C.	Fehlende Regelungen	195
	I. Fehlender Bestandsschutz	195
	II. Keine temporäre Weitergeltung	196
	III. Rückgriff auf das Missbrauchsinstrument	196
	IV. Zwischenergebnis	197
§ 5	Sicherungsmittel zum Schutz der Mitbestimmung	198
A.	Instrumente im Umwandlungsverfahren	198
	I. Unterrichtung und Beratung mit den Arbeitnehmern	198
	II. Vorabbescheinigung	199
	III. Eintragungshindernis	199
B.	Instrumente im Mitbestimmungssystem	199
	I. Ausnahmetatbestände	199
	II. Temporäre Weitergeltung	199
	III. Perpetuierungsklausel	200
	IV. Einschränkung der Rechtsformwahlfreiheit	201
	1. Kritik	201
	2. Ausgestaltung des Rechtsformzwangs	202
	V. Informationspflicht	203
C.	Instrumente im Verhandlungsverfahren	204
	I. Sachverständige	204
	II. Informationspflicht	204
	III. Verlängerungsmöglichkeit	204
	IV. Doppeltes Mehrheitserfordernis	204
	V. Qualifizierter Bestandsschutz	205

VI.	Auffanglösung	205
VII.	Schutz der Arbeitnehmervertreter	206
VIII.	Eintragungshindernis und Gleichlaufgebot	206
D.	Handlungsgrundlagen für Mitgliedstaaten	206
	I. Einhaltung der Verfahrensvorschriften	206
	II. Missbrauchsverbot	207
E.	Ergebnis	209
4.	Teil: Funktionalität des Mitbestimmungssystems in der Mobilitätsrichtlinie	211
§ 1	Aussichtslosigkeit der 4/5-Verhandlungen	212
A.	Problematik von Zielsetzung und Wirkung der Mitbestimmungsregelungen	212
I.	Zielsetzung der Mitbestimmungsvorschriften	213
II.	Wirkmechanismus des Mitbestimmungssystems	213
1.	Ausgangspunkt: Anwendung des Rechts des Zuzugsstaates	213
2.	Auslösung der Verhandlungspflicht	214
a)	Ausnahmetatbestände im Allgemeinen	214
b)	Besonderheiten der 4/5-Schwelle	215
i)	Denkbare Verhandlungsergebnisse	216
ii)	Verhandlungsungleichgewicht	217
iii)	Auswirkungen der 4/5-Verhandlungen	218
III.	Kohärenz von Zielsetzung und Rechtspraxis	219
B.	Rückausnahme der Ausnahme	220
C.	Verfahrenstechnische Lösung	221
I.	Begründung eines Verhandlungsanspruchs	221
1.	Rechtslage in SEBG und MgVG	222
a)	Verhandlungspflicht und Verhandlungsanspruch	222
b)	Nichteinhaltung des Gebots der vertrauensvollen Zusammenarbeit	224
2.	Massenentlassungsrichtlinie	224
a)	Konsultationsverfahren	225

b)	Umfang der Beratungspflicht	225
c)	Nichterfüllung der Beratungspflicht	226
d)	Erfüllungsanspruch auf den Versuch der Verständigung	226
3.	Unterrichtungs- und Anhörungsrichtlinie	226
a)	Anforderungen an kooperative Anhörungen	227
b)	Anhörungen mit dem Ziel des Vereinbarungsabschlusses	228
c)	Erfüllungsanspruch	228
4.	Behandlung in BetrVG und EBRG	229
a)	Gebot der vertrauensvollen Zusammenarbeit in § 2 BetrVG	229
b)	Umsetzung in § 8 EBRG	230
5.	Übertragung auf die Mobilitätsrichtlinie	230
a)	Verhandlungsanspruch für Formwechsel und Spaltung	230
b)	Verhandlungsanspruch bei Verschmelzungen	233
c)	Zwischenergebnis	234
II.	Durchsetzung des Verhandlungsanspruchs mittels Einigungsstelle	235
1.	Die Idee eines Einigungs- und Schlichtungsverfahrens	235
2.	Mechanismus eines Einigungsverfahrens	236
a)	Grundzüge der Spieltheorie	237
i)	Theoretische Einführung	237
ii)	Erläuterung am Gefangenendilemma	238
iii)	Unterscheidung zwischen nicht- kooperativen und kooperativen Spielen	240
b)	Anwendung im Verhandlungsverfahren	241
i)	Ausgangssituation der Richtlinie als Spielsituation 1	241
ii)	Abwandlung unter Einführung einer Einigungsstelle als Spielsituation 2	244
c)	Erkenntnisse zum Einsatz einer Einigungsstelle ..	246

III.	Einführung einer Einigungsstelle	246
1.	Grundzüge der Einigungsstelle des BetrVGs	247
a)	Freiwilliges Einigungsstellenverfahren	248
b)	Erzwingbares Einigungsstellenverfahren	249
c)	Sonderfall des § 111 BetrVG	250
2.	Übertragung auf die Mobilitätsrichtlinie	251
a)	Allgemeine Erwägungen	251
b)	Denkbare Art des Einigungsverfahrens	253
i)	Erzwingbares Verhandlungsergebnis	253
ii)	Freiwilliges Einigungsstellenverfahrens	254
iii)	Anlehnung an den Versuch zur Einigung bei Interessenausgleichen	255
c)	Richtlinienkonformität eines freiwilligen Einigungsstellenverfahrens	255
3.	Ergebnis	258
D.	Prüfung im Rahmen der Missbrauchskontrolle	258
E.	Abweichende Anwendung der Auffanglösung	260
I.	Dynamische Auffangregelung	260
II.	Anwendung einer „Opt-Out-Möglichkeit“	262
1.	Zwingender Charakter der Auffanglösung	263
a)	Keine abschließende Regelung durch die SE-RL	263
b)	Entsprechende Anwendung der Grundsätze der SE-RL	264
c)	Opt-Out-Option der Mitgliedstaaten	265
d)	Zwischenergebnis	266
2.	Anwendungsbereich der Reduktion	266
3.	Ausgestaltung auf nationaler Ebene	268
a)	Umsetzung durch Anwendung der Auslegungsregel	269
i)	Auslegungsregel des § 1 Abs. 3 SEBG	269
ii)	Übertragung auf die Mobilitätsrichtlinie	270
iii)	Zwischenergebnis	272
b)	Änderung des § 23 MgVG	272

c) Ergebnis	273
§ 2 Mangelnde Kohärenz der Mitbestimmungsvorschriften	274
A. Ausprägungen der mangelnden Kohärenz	274
I. Kein Bestandsschutz bei grenzüberschreitenden Verschmelzungen	275
II. Option der Verhandlungslösung	275
III. Eingeschränkte Geltung von Schutzmechanismen	276
B. Folgen des unterschiedlichen Schutzniveaus	276
C. Ausgleich der mangelnden Kohärenz	277
I. Vorliegen eines Missbrauchs	277
1. Tatbestand des Art. 11 SE-RL	277
a) Entzug von Arbeitnehmerrechten	278
b) Vorenthalten von Arbeitnehmerrechten	278
2. EU-Rechtsprechung zum Missbrauchstatbestand	279
a) Objektiv zweckwidriges Verhalten	280
b) Subjektives Element	282
3. Feststellung des Missbrauchs im Einzelfall	284
II. Rechtsfolge des Missbrauchs	286
1. Missbrauchsvermeidung im Wege der Vorabbescheinigung	286
2. Missbrauchsvermeidung im Wege der Missbrauchskontrolle	287
a) Neuverhandlungen	287
b) Strafbewehrung	289
i) Kritik an § 45 Abs. 1 Nr. 1 SEBG	289
ii) Strafbewehrung im MgUG	290
III. Ergebnis	290
§ 3 Regulierung nachträglichen Wachstums	291
A. Problemaufriss: Zementierung des Mitbestimmungsniveaus ..	292
B. Stellschraube „Auffanglösung“	292
I. Optimierung der Auffanglösung	292
1. Auffanglösung nach der <i>Davignon-Gruppe</i>	293
2. Auffanglösung des Europäischen Parlaments	293

3. Dynamische Auffangregelung	295
II. Nachgelagerte Verhandlungspflicht	295
III. Ergebnis	297
C. Instrument der Missbrauchsvermeidung	298
I. Konkretisierung des Art. 11 SE-RL	299
1. Umsetzung durch § 18 Abs. 3 SEBG	299
a) Der Begriff der „strukturellen Änderung“	299
i) Restriktive Auslegung	300
ii) Weite Auslegung	302
b) Eignung zur Minderung der Beteiligungsrechte	304
c) Zwischenergebnis	305
2. Europäische Perspektive	305
a) Position der „Group of Experts <SE>“	306
b) Position der Europäischen Kommission	308
c) Zwischenergebnis	309
3. Handhabung in ausländischem Recht	309
a) Mitgliedstaaten mit Neuverhandlungspflicht	310
i) Estland	310
ii) Litauen	311
iii) Finnland	311
iv) Dänemark	312
v) Luxemburg	312
vi) Spanien	313
b) Mitgliedstaaten ohne Neuverhandlungspflicht	314
c) Zwischenergebnis	315
4. Ergebnis	315
II. Missbrauchstatbestände in der Mobilitätsrichtlinie	315
1. Einbeziehung des Erwägungsgrundes 18 der SE-RL	315
2. Missbrauchstatbestände	317
a) Missbräuchliche Gestaltungen im Allgemeinen	317
b) Strukturelle Änderungen als Fallgruppe in der Mobilitätsrichtlinie	318

i) Nachträgliches Wachstum als strukturelle Änderung	318
ii) Sonstige Fälle struktureller Änderungen	319
(1) Fallgruppen im § 18 SEBG	319
(2) Neue Fallgruppen in der Mobilitätsrichtlinie	320
3. Zwischenergebnis	322
III. Rechtsfolgen missbräuchlicher Gestaltungen und struktureller Änderungen	322
1. Ausgestaltung der Neuverhandlungen	322
a) Anwendungsbereich	323
i) Zementierung in Wegzugsfällen	323
ii) Zementierung in Zuzugsfällen	323
b) Auslösung der Neuverhandlungen	324
c) Ausnahmen vom Nachverhandlungsgrundsatz	325
d) Auffanglösung und Vorher-Nachher-Prinzip	326
e) Einführung eines mitbestimmungsrechtlichen Schutzzeitraumes	327
f) Zwischenergebnis	328
2. Einführung eines Straftatbestandes	329
a) Unionsrechtskonformität einer Strafbewehrung	330
b) Ausgestaltung der Strafnorm	331
i) Einführung einer Missbrauchsfallgruppe	331
ii) Sanktionszeitraum	331
iii) Sanktionsform	332
iv) Ergänzung des § 33a MgUG	332
IV. Ergebnis	333
Fazit	335

Anhang 1: Vorschlag über ein Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Umwandlung (MgUG)	339
Anhang 2: Regierungsentwurf zum Erlass eines Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei grenzüberschreitendem Formwechsel und grenzüberschreitender Spaltung (MgFSG)	363
Abbildungsverzeichnis	371
Literaturverzeichnis	373